

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

**Bezugspreise:** Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.40 Mr., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 Mr., monatlich 75 Pfg. Erscheinungsort in den Mitagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanwärter und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

**Insertionspreise:** Die schon gepulverte Kopypresse oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 15 Pfg. sonst 10 Pfg. Restamtszeitung 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte. Annahme von Anzeigen die spätestens 9 Uhr vormittags für Freitag im Saal oder in der Erscheinungswelt zum Gewehr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuscript nicht deutlich lesbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 182.

Sonnabend, 8. August 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Außerdem liegt das achtseitige illustrierte Sonntagsblatt bei.

### Das Wichtigste vom Tage.

Das englische Unterhaus beschloß, die Armee um eine halbe Million Mann zu vermehren.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat China die Neutralität erklärt.

Die belgische Festung Lüttich ist gestern von den deutschen Truppen im Sturm genommen worden.

Die Hilfsaktion für die sächsische Landwirtschaft ist außerordentlich schnell durchgeführt worden.

Die Reichszentrale der Arbeitsnachweise stellt fest, daß zurzeit ausreichende Organisationen für alle einschlägigen Fragen bestehen.

Die serbische Skupschtina in Nisch hat das Konkordat mit dem Vatikan angenommen.

## Hurra!

Noch ist die Mobilmachung nicht beendet, noch sind die Armeen nicht gebildet, die den großen Entscheidungskampf ausfechten sollen, und schon bringt der Draht die Kunde von neuen Erfolgen der deutschen Waffen, die außerordentlich bedeutungsvoll sind, weil unseren Truppen damit der Weg nach Frankreich geebnet wurde. Ein ungeheurer Jubel brach gestern abend überall in Aue aus, auf den Straßen und in den Gastwirtschaften, überall waren Menschen versammelt, als durch eine Sonderausgabe des Auer Tageblattes die Meldung verbreitet wurde:

### Lüttich ist im Sturm genommen worden.

Lüttich ist eine moderne Festung mit starken Außenwerken und seine Eroberung — die Festung ging am Freitag früh um 8 Uhr nach einem Sturmangriff in deutschen Besitz über — war gewiß kein Kinderspiel. Aber abgesehen davon, durch die Besitzergreifung von Lüttich ist eines der schwersten Hindernisse auf unserem Vormarsch in das Herz Frankreichs hinweg aus dem Wege geräumt. Und der moralische Eindruck dieser, man möchte sagen im Vorbeigehen gemachten Eroberung einer erstklassigen Festung, ist zweifellos gewaltig. In Belgien wird man schon bitter bereuen, daß man unseren Truppen den friedlichen Durchmarsch verweigert hat, in England wird man lange Gesichter machen und in Frankreich wird man nicht mehr ganz funktlos den kommenden Ereignissen entgegensehen. Wir aber danken Gott für diesen ersten guten Sieg und haben stets festes Vertrauen in den weiteren guten Fortgang des uns aufgedrungenen schweren Kampfes. — Ueber die

#### Aufnahme der Siegesmeldung in Berlin

liegt folgende Meldung vor: Der Kaiser, der den Chef des Generalstabes empfangen hatte, sandte gegen abend einen seiner Flügeladjutanten nach dem Lustgarten und ließ dem Publikum mitteilen, die Festung Lüttich sei gefallen. Das Publikum drach in stürmische, immer wieder von neuem einsetzende Hoch- und Hurrarufe aus. Bald verbreitete sich in der ganzen Stadt freudige Erregung, allenthalben stiegen die Siegesfahnen empor.

#### Der Leiter des Angriffs von Lüttich.

Der Kaiser hat dem General der Infanterie von Emmich, der persönlich in dem Sturm auf Lüttich die Truppen vorwärts führte, den Orden pour le merite verliehen.

Telegraphisch wird uns weiter gemeldet:

\* Metz, 8. August. Auf die Kunde von der Einnahme Lüttichs ließ der Bürgermeister die Reichsflagge auf dem Rathaus hissen. Gleichzeitig läuteten die Glocken.

\* Berlin, 8. August. Die Nachricht von der Einnahme Lüttichs wird von den Leuten herzlich begrüßt und besonders gerühmt, daß schon am sechsten Mobilmachungstage eine ganz moderne Festung mit den stärksten Ausrüstungen, eine strategisch so bedeutende Stadt, in unsere Hände gefallen ist, durch die der Weg in das Herz Frankreichs uns schon ebener gemacht worden ist.

\* Prag, 8. August. Auf die Siegesnachricht von Lüttich veranstaltete die deutsche und tschechische Bevölkerung große Freudenkundgebungen.

## Der Dreifronten-Krieg

Ist sicherlich eine schwere Belastungsprobe deutscher Kraft und deutscher Lüttichkeit. Aber erspart wäre uns dieser Krieg doch nicht geblieben, das hat Greys rüchhaltige Offenheit uns klar gemacht. Und das wird dem deutschen Volke die Kraft geben, auch den Kampf nach der See hin mit jener freudigen Zuversicht zu führen, mit der es Frankreichs und Rußlands Herausforderung annahm. Dank sei unserer Regierung, daß sie, gemahnt durch Rußlands Beispiel, sich nicht länger durch Greys zweideutige Erklärungen hinhalten ließ, sondern mit Entschlossenheit den göttlichen Knoten zerriß. Die Luft ist jetzt klar geworden, vorbei ist es mit allen Versuchen unverbesserlicher Schwärmer, mit unseren Widersachern zu einer Verständigung zu gelangen. So stehen wir denn jetzt gerüstet da und haben bereits überzeugende Proben unserer Schlagerfertigkeit gegeben.

#### Deutschland, Deutschland über alles!

#### Ein Wort des Fürsten Bismarck.

Fürst Bismarck veröffentlicht in den Hamburger Nachrichten einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Es geht um alles, um die Schlacht von 1870, um das, was unsere Väter vor 100 Jahren erkämpft haben, es geht nicht nur um das junge Deutsche Reich, es geht auch um das alte Brauen, es geht um die ganze ruhmvolle Vergangenheit bis in die fernsten Tage unserer Geschichte. Es kann und wird nicht sein, daß so viel Mühe und Geist umsonst aufgewandt werden sollte. Die Nation muß mit unbedingtem Willen, unerschütterlich und geschlossen hinter unserer Armee stehen.

#### Die Kriegsfreiwilligen.

Aus allen Gegenden Deutschlands wird gemeldet, daß die Meldung von Freiwilligen so zahlreich erfolgt, daß sie gar nicht alle berückichtigt werden können. So haben sich z. B. die Berliner Studenten so zahlreich gemeldet, daß ein ganzes Regiment Kriegsfreiwilliger aus Berliner Studenten rekrutiert werden konnte.

#### Fürst Bismarck auf der Heimreise.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ist der deutsche Botschafter Fürst Bismarck aus London am Bord des Dampfers Petersburg der Harwich-Linie in Hoek van Holland eingetroffen. Er passierte am Donnerstagsabend in Begleitung mehrerer deutscher Konsuln in Großbritannien mit ihren Damen den Zentralbahnhof von Amsterdam und fährt nach Deutschland weiter.

#### Kein allgemeines Moratorium. Dafür andere Erleichterungsmaßnahmen.

Der Bundesrat hat gestern zwei gesetzliche Anordnungen getroffen, durch die einem allgemeinen Moratorium vorgebeugt werden soll. Ein allgemeines Moratorium wird nicht erlassen werden. Erstens soll das Gericht dem Schuldner einer vor dem 31. Juli 1914 entstandenen Forderung eine Zahlungsfrist von längstens drei Monaten, nötigenfalls unter Aufsicht einer Sicherstellung, bewilligen können, soweit dies nötig und mit der Rücksicht auf den Gläubiger vereinbar ist. Der Antrag soll nicht nur im Prozeß aber während der Zwangsversteigerung, sondern schon vorher zulässig sein. Die Gerichtsosten werden möglichst gering

#### Die Lage in Belgien.

das, nachdem der deutsche Gesandte Brüssel verlassen hat, auch in die Reihe der Feinde Deutschlands eingetretten ist, kennzeichnen folgende Meldungen:

#### Die Konzentrierung der belgischen Truppen.

Der König der Belgier wird Brüssel wahrscheinlich am Dienstag verlassen, wenn die Truppenkonzentrierung beendet sein wird. Der König hat aber schon jetzt das Oberkommando über die Armee übernommen.

#### Schlechte Behandlung der Deutschen in Belgien.

Die aus Belgien ausgewiesenen Deutschen beklagen sich bitter über die rohe Behandlung, die sie dort erfahren haben, und äußern sich mit warmer Anerkennung über die gute Aufnahme, die ihnen in Holland zuteil wurde. Die Deutschen waren mit nur zweifelhaftebriger Frist aus Belgien ausgewiesen worden, so daß viele nur notdürftig bekleidet und ohne irgendwelche Vorräte abreisten. In schmutzigen Viehwagen hatte man sie bis zur holländischen Grenze gebracht und sie über die Grenze geschoben. Hier nahmen sich ihrer die holländischen Beamten auf das freundlichste an. Nahrung und Getränke wurden in reichlicher Menge herbeigeschafft und ohne Entgelt verabreicht.

#### Der Verlauf der Mobilmachung.

Im Jahre 1870 erging der Mobilmachungsbefehl am 15. Juli. Erst nach drei Wochen kam es zu dem ersten größeren Gefecht. So wird auch jetzt trotz des ausgedehnten Eisenbahnnetzes bis zu entscheidenden Kämpfen noch einige Zeit vergehen. Die Öffentlichkeit muß sich darüber klar sein, daß die Kriegslage es erfordert, über die Entwicklung der Mobilmachung strengstes Stillschweigen zu bewahren. Der gestrige letzte Mobilmachungstag ließ aber bereits eine Mitteilung über den bisherigen Verlauf der Mobilmachung zu. Wie Wolffs Bureau von maßgebender Stelle hört, ist an den Großen Generalstab noch keine einzige Rückfrage gestellt worden. Die Mobilmachung und die Eisenbahn-Transportbewegungen verlaufen demnach in größter Ordnung nach dem im Frieden aufgestellten Plane. Auch im verbündeten Oesterreich-Ungarn geht die Mobilmachung glatt von statten. Die zwischen den Generalstabes von Deutschland und Oesterreich schon seit Jahren bestehenden näheren persönlichen Beziehungen haben sich jetzt zu einem eng vertraulichen Bündnis ausgestaltet.

#### Die Sicherheit unserer Sparkassen.

#### Vorbildliche Stimmung in Lothringen.

Als Beweis für das zunehmende Vertrauen in die Sicherheit der Sparkassengelder und für das Vertrauen auf die Schlagerfertigkeit unseres Heeres gibt der Bürgermeister von Metz bekannt, daß die Sparkasseneinlagen bedeutend zugenommen und in den letzten beiden Tagen 110 000 Mark betragen. — Die Metzger Zeitung hebt die vorbildliche vaterländische Gesinnung hervor, die in dieser schweren Stunde die alte einheimische lothringische Bevölkerung an den Tag legt. So war die Stimmung einer lothringischen Reserve- und Landwehrformation die denkbar beste ohne jeden mahnenden Willen. Ferner wird dem Blatte von verschiedenen Seiten mitgeteilt, daß die eingezogenen Lothringer auf jedem Posten ihre Pflicht und Schulpflicht bis ins kleinste erfüllen.

#### Wie die Kriegserklärung gegen Frankreich vor sich ging.

Das Telegramm des Reichskanzlers an den kaiserlichen Botschafter in Paris vom 3. August, 1 Uhr 5 Minuten nachmittags, in dem Freiherr von Schön den Auftrag erhielt, infolge des Einbruchs französischer Truppen auf deutsches Gebiet, der französischen Regierung zu erklären, daß Deutschland sich durch die französischen Angriffe in Kriegszustand versetzt habe, ist in Paris — vielleicht absichtlich — verstimmt eingegangen, so daß es in vielen Punkten unverständlich blieb. Gleichwohl hat der kaiserliche Botschafter in richtiger Erkenntnis der Lage eine Erklärung abgegeben, die im wesentlichen dem Auftrag entspricht; der Auftrag lautete folgendermaßen: